

Alexandra Withnall

Abteilung Gesundheit der Gemeinschaft der medizinischen Schule Warwick
Warwick Universität
United Kingdom

Ohne Ende lernen: wie sich ältere Menschen durch informelles Lernen weiterbilden

Dieses Papier beruht auf Teilen des Forschungsprojektes 'Ältere Menschen und lebenslanges Lernen: Auswahl und Erfahrungen', das vom Forschungsrat für Wirtschaft und Gesellschaft des Vereinigten Königreiches als eines der 24 Projekte gestartet wurde, die das nationale Hauptforschungsprogramm 'Älter werden: verlängerte Lebensqualität' beinhaltet und von 2000 - 2004 durchgeführt wurde. In diesem Stadium des Projektes war es das Ziel, tiefere Einsicht darüber zu erlangen, was ältere Menschen nach ihrer Pensionierung unter Lernen verstehen und wie sie sich damit beschäftigen. Durch ein Team von sieben selbst älteren Menschen wurden Interviews mit 21 anderen Älteren durchgeführt, die an einem formell organisierten Kurs oder Lehrgang teilnahmen, sowie mit 14 anderen nicht teilnehmenden. Neun andere Ältere machten während eines bzw. zwei Monaten Notizen über ihre Lern-Aktivitäten. Alle diese Menschen hatten vorher einen Fragenkatalog über Lernerfahrungen während des tatsächlichen Kurses ausgefüllt und zugestimmt, auch an späteren Forschungen teilzunehmen.

Man war der Meinung, dass Ältere als Interviewer möglicherweise eine tiefere Einsicht in die Gedanken und Gefühle von Älteren beim Lernen erhalten würden, als das bei jüngeren Akademikern der Fall gewesen wäre. Die 7 Interviewer, zwischen 59 und 76 Jahre alt, waren durch Pressemitteilungen für das Projekt gewonnen worden und erhielten ein Übungsbuch mit genauen Anweisungen zur Durchführung der Interviews zusammen mit einem teilstrukturierten Interview-Verzeichnis. Sie wurden auch angehalten, vor Ort Notizen über ihre Meinung zum Ablauf jedes einzelnen Interviews zu machen. Die Interviews wurden mit Band aufgenommen, abgeschrieben und zusammen mit den 'vor-Ort-Notizen' in die allgemeine Analyse eingebaut.

Die Ergebnisse zeigten, dass der Begriff 'Nicht-Teilnehmer' - der von den Vertretern der Erwachsenenbildung oft gebraucht wird - in Bezug auf die älteren Menschen weitgehend bedeutungslos war. Alle Interviewten waren in der Lage, Wege zu beschreiben, durch die sie informell lernten, während alle diejenigen, die auch in Kursen oder Lehrgängen teilnahmen, eher geneigt waren, das formale Lernen als zweckmäßiger zu betrachten. Informelles Lernen beider Gruppen beinhaltete selbst gesteuertes Lernen innerhalb spezifischer Interessen und konzentrierte sich auf Fernseh- und Radioangebote. Viele der Interviewten sprachen von der Notwendigkeit, 'das Gehirn aktiv zu erhalten' und genossen besonders Quiz-Programme wie das allgegenwärtige 'Wer wird Millionär?' und andere zeitlich begrenzte leichte Unterhaltung, bei der sie ihren Verstand unter Zeitdruck messen konnten. Andere verfolgten nachdenklich sie interessierende Ausgaben von Sendungen über die Natur oder Geschichtsdokumentationen, die sie wahrscheinlich zufällig betrachteten. Lernen fand auch statt durch das Lesen und Diskutieren von Zeitungsartikeln und Büchern mit Familienmitgliedern oder Freunden, als auch durch freiwillige Arbeit und soziale Aktivitäten.

Befunde über die erlernten Blöcke deuten an, dass gewisse Themen wie das Arbeiten mit Computern besser durch formale Kurse erlernt werden, während Naturgeschichte, das Erforschen der eigenen Herkunft oder verschiedene kreative Aktivitäten besser durch formloses selbstgesteuertes Lernen mittels verschiedenster Hilfsmittel durchgeführt werden. Es wurde entschieden, dass es weiterer Untersuchungen bedarf, um informelles

Lernen älterer Menschen besser zu verstehen und unterstützen oder vergrößern zu können. Zwischenzeitlich mögen Medienmacher überlegen, inwieweit ein weiteres Feld von Lernmöglichkeiten durch Fernsehen oder Radio angeboten werden kann. Angemessene schriftliche Unterlagen in Grossdruck und zu erschwinglichen Preisen unter Berücksichtigung der Lebensumstände und Lernvorlieben älterer Menschen könnten das Angebot erweitern und das Interesse erhöhen.

Besuchen Sie <http://www.shef.ac.uk/uni/projects/gop/index.htm> für weiter Einzelheiten

(Übersetzung: Jürgen Klempf)